

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1891**

23.8.1891 (No. 230)

# Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 23. August.

№ 230.

Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, wofelbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.  
Einkaufungsgebühr: die gesaltene Petitzelle oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1891.

## Amtlicher Theil.

Mit Erlaß Großh. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts vom 19. August 1891, Nr. 16 206, wurde der Notariatsbezirk Müllheim dem Großh. Notar Gärtner in Radolfzell, der Notariatsbezirk Radolfzell dem Großh. Notar Knecht in Zell a. S. übertragen.

## Nichtamtlicher Theil.

Karlsruhe, den 22. August.

Gestern wurde mitgeteilt, daß in Paris eingegangene amtliche Berichte eine Besserung der Lage in China konstataren; das gemeinsame Vorgehen der Mächte beginne seine Wirkung zu äußern und namentlich die lokalen Behörden zeigten sich viel entgegenkommender als früher. In ähnlichem Sinne lautet eine Meldung des „Standard“ aus China. Es geht uns darüber folgendes Telegramm zu: „Dem „Standard“ wird aus Shanghai berichtet, die Differenzen zwischen der chinesischen Regierung und den Vertretern der europäischen Mächte anlässlich der jüngsten Unruhen schienen eine Wendung zum Besseren zu nehmen und es eröffne sich die Aussicht auf eine freundschaftliche Lösung.“ Eine Depesche des „New-York Herald“ aus Shanghai vom 18. August berichtet über die Verhandlungen zwischen der chinesischen Regierung und den fremden Gesandten: „Die fremden Gesandten bestehen darauf, daß die geheimen Gesellschaften aufgelöst, daß Hunan dem europäischen Handel geöffnet, die Mandarine, welche an den Aufständen theilhaftig waren, abgesetzt, daß für die zugefügten Verletzungen Genugthuung gewährt und Besserung für die Zukunft versprochen werde. Geschieht dies nicht, so drohen die Gesandten mit einer gemeinschaftlichen Aktion ihrer Flottenkräfte. Die Centralregierung hat es von neuem mit ihrem Jandersystem versucht und möchte die Erledigung der Angelegenheiten den Lokalbehörden überlassen; aber die fremden Gesandten haben sich entschieden geweigert, eine andere Gerichtsbarkeit als die von Peking anzuerkennen.“ Der Gewährsmann des „New-York Herald“ äußert die Ansicht, die chinesische Regierung fürchte ihre Schwäche zu verrathen, wenn sie thätig eingreife, und es habe den Anschein, als ob eine Intervention der auswärtigen Schiffe unausbleiblich sei, bemerkt aber zugleich, daß bei dem ersten Zeichen einer Machtentfaltung von Seiten der fremden Mächte die chinesische Regierung ihren Widerstand aufgeben werde, da China außer Stande sei, einer vereinigten Aktion der fremden Mächte die Spitze zu bieten. Daraus will es nun aber, wie die gestrige Pariser und die heutige Londoner Depesche erkennen lassen, die chinesische Regierung doch lieber nicht erst antworten lassen, und die vom Berichterstatter des amerikanischen Blattes für unausweichlich gehaltene Flottenintervention scheint doch vermeidbar zu sein. Schon gestern meldete der „Standard“, die chinesische Regierung sei ernstlich besorgt wegen der Maßregeln, welche die europäischen Mächte für den Fall, daß eine Genugthuung und Entschädigung noch länger verweigert werde, in Aussicht genommen hätten. Die Regierung habe daher ein starkes chinesisches Geschwader nach Nanking beordert und eine zweite Flottille im Norden des Yangtse-Kiang versam-

elt, um den Lokalbehörden gegenüber mit größerem Nachdruck aufzutreten.

## Deutschland.

\* Berlin, 21. Aug. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin haben heute Abend um 11 Uhr von Kiel aus die Rückfahrt nach Berlin angetreten.

— Dem Staatssekretär des Reichspostamts, Geheimen Rath Dr. v. Stephan, ist der Groß-Cordon des türkischen Osmanenordens verliehen worden.

— Die deutsche Gesandtschaft in Bern hat dem schweizerischen Bundesrath den Beitritt des deutsch-ostafrikanischen Schutzgebietes zum Pariser Uebereinkommen, betreffend den Postanweisungs-austausch, sowie zum Lissaboner Zusatzvertrag angemeldet. Der Beitritt erfolgt mit Wirkung vom 1. Oktober.

— Der „Reichs- und Staatsanzeiger“ gibt bekannt, daß die Ziehungstermine der dem Antislaverei-Lotteriekomitee gestatteten Lotterie, behufs Gewinnung der Mittel zur Ausrottung der Sklavenjagden und des Sklavenhandels, auf die Zeit vom 24. bis 26. November 1891 beziehungsweise vom 18. bis 23. Januar 1892 verlegt werden.

— Das Uebereinkommen zwischen dem Deutschen Reich und Belgien zum Schutze weiblicher Personen, vom 4. September 1890, ist nun ratifizirt worden. Der Austausch der Ratifikationsurkunden hat, wie der „Reichs-anzeiger“ mittheilt, am 25. Juli 1891 in Berlin stattgefunden, wobei das Einverständnis der vertragschließenden Theile damit festgestellt worden ist, daß dieselben sich das Recht vorbehalten, das Uebereinkommen mit sechsmonatlicher Frist zu kündigen. Auch der Handelsvertrag zwischen dem Deutschen Reich und Marokko vom 1. Juni 1890 ist ratifizirt worden. Die Auswechslung der Ratifikationsurkunden hat am 10. Juli 1891 in Tanger stattgefunden.

Schwerin, 21. Aug. Die im Befinden Seiner Königl. Hoheit des Großherzogs eingetretene leichte Besserung macht Fortschritte; die Anfälle von Athemnoth sind nicht mehr aufgetreten. Der Appetit hat sich gehoben, doch zeigt der Kräftezustand und die Lähmung keine Veränderung.

Darmstadt, 21. Aug. Den Bataillonen der Hessischen Infanterieregimenter werden nächstens neue Fahnen-tücher verliehen werden. Seine Königl. Hoheit der Großherzog hat den Regimentsführern die Entschluß in nachstehendem, aus Wolfsgarten vom gestrigen Tage datirten Tagesbefehl mitgetheilt: „Ich will den Bataillonen meiner Infanterieregimenter neue Fahnentücher verleihen. Soldaten! Die nahezu 100 Jahre, in welchen Eure Fahnen allen Unbilden der Witterung in Krieg und Frieden ausgehakt gewesen, die Vorkämpfer der ruhmreichen Feldzüge haben die Fahnen, die Symbole Eurer Treue und Tapferkeit, ihres Luchtes fast gänzlich beraubt. Nur neu geschmückt erhaltet Ihr Eure alten Fahnen nun zurück, bewahrt sie, getreu dem ihnen geleisteten Fahnen-eide, vor Schande, führt sie nur zu Ruhm und Sieg mit der alten Hefentreue, die sich in diesen Augusttagen vor 21 Jahren so glänzend bewährte. In guten wie in bösen Tagen, im Frieden wie im Kriege mir und unserm Hessenlande treu, stehen wir gemeinsam fest zu unserm

Uerhöchsten Kriegsherrn, Seiner Majestät dem Kaiser und König.“

München, 21. Aug. Die heutige Konferenz der Bevollmächtigten für den Abschluß des deutsch-österreichisch-italienischen Handelsvertrags dauerte von 2 Uhr bis halb 5 Uhr. Die „Allg. Ztg.“ berichtet darüber: Es wurde mit der ersten Lesung des Vertragsentwurfs begonnen. Dieselbe dürfte noch mehrere Sitzungen in Anspruch nehmen. Ueber den Inhalt dieses Entwurfs wird selbstverständlich das strengste Geheimniß bewahrt. Ueber den Gang der Beratungen erfahren wir, daß zunächst versucht wird, über die wichtigsten Fragen und Punkte eine Einigung zu erzielen, die minder wichtigen Fragen sollen erst bei der zweiten Lesung zur Sprache gebracht werden. Mit welchem Eifer die Verhandlungen gefördert werden, ergibt sich daraus, daß auch für die Sonntage Sitzungen anberaumt sind.

Strasburg, 21. Aug. Seine Königl. Hoheit der Großherzog von Baden, höchstweldcher heute Morgen von Metz nach Saarbürg gefahren war, hatte dort gleich nach der Ankunft das Pferd bestiegen und war zum Exerzierplatz geritten, wo der Großherzog in Anwesenheit des kommandirenden Generals des XV. Armecorps, General der Infanterie v. Lewinski, des Kommandeurs der 30. Division, Generalleutnant Freiherr Schott v. Schottenstein, und der Brigadeführer Generalmajor Freiherr v. Lühow und Oberst v. Engel das Rheinische Ulanenregiment Nr. 7 besichtigte. Hier in Strasburg traf Seine Königl. Hoheit heute Nachmittag um 4 Uhr 23 Minuten ein, von dem Gouverneur Generalleutnant v. Sobbe und dem Kommandanten Generalmajor von Herzbruch am Bahnhof empfangen. Auf dem Bahnhofplatz stand die Menge dicht gedrängt und begeisterte Hochrufe ertönten beim Sichtbarwerden Seiner Königl. Hoheit. Der Großherzog begab sich vom Bahnhof aus nach seinem Absteigequartier, dem Gasthof zur Stadt Paris, welcher auf das Prachtigste geschmückt war. (Ueber die Ausschmückung des Absteigequartiers Seiner Königl. Hoheit berichtet die „Strasburger Post“ des Näheren: Seit 4 Uhr hatten die Forts und die Festungswerke, sowie sämtliche Militärgebäude Flaggen gezogen und vor dem Gasthof zur Stadt Paris war ein Doppelposten gestellt worden. Der Direktor Dit hatte nach seinen Anordnungen den Aufgang zu den Gemächern, welche der Großherzog bewohnt, durch die Firma Schilbach und Peters festlich durch Blumengruppen ausschmücken lassen. Am Eingang zum Treppenhause standen zwei alterthümliche Kanonen, welche der Abgeordnete Baron v. Schauenburg zur Verfügung gestellt und welche einer seiner Vorfahren, der tapfere General v. Schauenburg, im Jahr 1796 von der Schweiz als Andenken an eine gewonnene Schlacht zum Geschenk erhalten hatte. Auf dem Treppenaufgang war auf einem Postament unter einem von Hellebarben gehaltenen rothsammetnen Thron die große Wüste des Großherzogs inmitten von Pflanzpflanzen aufgestellt. Im zweiten Salon, dem Arbeitszimmer des Großherzogs, befand sich in der Mitte ein prachtvolles, aus rothen und gelben Rosen zusammengesetztes Wappen, auf welchem aus Ericablumen ein F. mit der Krone kunstvoll hergestellt erschien. Ein anderes kostbares Blumengebilde war mit einem breiten gelbrothen Seidenbände umwunden.

## Ebbe und Fluth. Nachdruck verboten.

### Eine Geschichte vom Strande.

Von F. Meißner. (Fortsetzung.)

„Danke, Jule, danke! Gott segne Dich, Liebste!“ sagte er, als ob Niemand außer ihnen zugegen wäre, zugleich aber auch, als dürfe er sie nicht berühren, bevor nicht der Flecken von seiner Ehre genommen sei. Noch ehe er die Worte recht gedauert, war sie entflohen.

Jordie lag vor dem hellen Kaminfeuer auf der Erde und hatte den Kopf in seiner Mutter Schoß gebettet.

„Da liegt er wieder wie früher!“ murmelte Frau Hammer. Dann fuhr sie laut fort: „Meiner Treu, Jordie Romilt, die Blinden sogar werden ihre Augen aufreißen, um Dich zu sehen! Wie Du aber so plötzlich wieder hier sein konntest, das will nicht in meinen alten Kopf hinein.“

„Na, Mutter Hammer, dann muß ich Ihnen schon die Geschichte erzählen“, entgegnete Jordie, sich behaglich zurechtlegend. „Es wird sich auch die Gelegenheit hierzu nicht wieder so günstig bieten. Als ich in jener Nacht in den Bortopp hinaufstieg, that ich das nur aus Scherz. Du brülltest mir aber in einem solchen Tone zu, wieder an Deck zu kommen, Bänderween, daß ich mich lieber an die Noth der Bramraa hätte hängen lassen, als daß ich Deinem Rufe gefolgt wäre. Dann bemerkte ich, wie Du Dein Messer wegwarfst, und wußte nun, daß Du etwas gegen mich im Schilde führtest. Mit Deiner Körperkraft kann ich mich nicht messen, und so schien mir der beste Plan der zu sein, eubia auf meiner Marsraa sitzen zu bleiben und Dir so die Gelegenheit zu nehmen, etwas zu thun, was Dich später gereuen mußte. Dann spürte ich auch den Kiesel, Dich zu ärgern — Du warst

ja mein Steuermann und ich war Dein Matrose. Ich bin ein heimtückischer Geselle, obgleich . . .“

„Obgleich Du noch niemals vor einem sterblichen Wesen Furcht empfunden hast, Jordie“, unterbrach ihn Lucian.

„Nun, das darf man nicht allzu bestimmt behaupten“, erwiderte Jordie, indem er Jule anblickte. „Ich sah also da oben und lugte zwischen den Segeln hinunter und beobachtete Dich, wie Du an Deck auf und ab schrittest, bald am Steuerbord, bald am Backbord, und gleichsam beide Wachen zu gleicher Zeit verließst. Als ich Dich so ruhig und traurig sah, da wurde es mir weich um's Herz und ich dachte darüber nach, ob ich wohl auf der ganzen Welt ein Weib so sehr liebe, daß ich ihretwegen meine Freundschaft zu Dir aufgeben könnte. Ich sagte mir, daß ich mich eher mitten durchsagen ließe, als mit Dir zu brechen; denn Du gehörtest zu meinem Fleisch und Blut, Maat, obgleich ich glaube, daß Du . . .“

„Schwage nicht, alter Knabe“, unterbrach ihn Lucian, eifrig mit dem Reinigen seiner Pfeife beschäftigt.

„Der Hirsch wirft seine Hörner ab, Maat . . . Sehen Sie“, fuhr Jordie fort, indem er sich an den Doktor wendete, „auch in Lucians Ader ist ein Tropfen von dem tollen Geblüt, das in den weinen locht und brodelst. Er ist feiner von der gewöhnlichen Sorte. Er ist wie ein Feuerstein: schlägt man ihn, dann sprüht er Funken.“

„Und der Bortopp?“ bemerkte Lucian.

„Ja, dann fiel mir wieder Jule's Brief ein, den Dein Marlspieler über Bord geworfen hatte. Wenn hätte ich noch einmal ihre kleinen Buchstaben betrachtet. Da wurde ich wieder grimmig; denn das Bild, welches Du für das ihrige hieltest, war mein eigenes, das sie mir zurückgeschickte. Ich hatte nämlich ihr Porträt

heimlich entwendet und meines dafür zurückgelassen. Ich zog das Bild aus der Tasche; denn ich trug es stets mit mir herum, und lächelte das süße, lächelnde Gesichtchen, und dann zerbrach ich Bild und Glas und Rahmen mit der Faust und schleuderte es dem andern nach über Bord. Ich dachte an die langen Tage unserer Freundschaft und an die kurzen Stunden, die wir mit Jule verlebte, und dann bereute ich fast, daß ich Dir jemals vor den Bug getrieben war. Weiter dachte ich, daß mein Schattenbild ja schon auf dem Grunde der See läge, und daß es vielleicht das Weite für mich wäre, ihm zu folgen. Dann überlegte ich, wie Einem wohl zu Muthe sei, der zum letztenmal seinen Blick über Meer und Himmel schweifen läßt. Ich sah auf zum dunkeln Aether, in dem die Sterne wie Helleine bligten, ich sah hinaus über die weiten Wasser, die ihre leisen Rieder rauschten und plätscherten — und während ich alles betrachtete, machte sich der sanfte Hauch zur leichtesten Brise auf, die Wellen hüpfen und sprangen empor und gaben dem Winde ihren schneeweißen, federleichten Schaum mit auf den Weg. Ganz am Horizonte erhob sich etwas wie eine Wolke oder ein Segel — und mit einemmale waren die Sterne verschwunden, der weite Himmel erhellte in rosigem Lichte, die große Sonne schwamm auf der See, jede Welle unter ihr erschien wie eine hüpfende Flamme, und der Morgen war da. Da hörte ich unter mir Deine zornige Stimme, ich sah, wie Du Jan Kabelgarn den Eimer Wasser über den Kopf schmettertest, wie der hintenüber taumelte und das Ruder los ließ — da holte das Schiff mächtig nach Lee über, ich schoß durch die Luft, schlug auf den Rücken auf und sank unter, unter . . .“

„Aber warum riefst Du nicht?“ fragte Lucian erregt.

„D, ich hätte schredlich geschrien“, warf Jule ein.

(Schluß folgt.)

Die ganze Ausschmückung zeugte von schönem Geschmack. Vor dem Gasthof, der auch äußeren Schmuck trägt, hatten sich gegen 5 Uhr viele Leute eingefunden, die den Großherzog bei seiner Ankunft ehrfurchtsvoll begrüßten. Um 7 Uhr fuhr Seine Königliche Hoheit zur Gewerblichen Maschinenausstellung. Dort wurde Höchstderseibe von dem Vorstand, Malermeister Herbst, mit folgender Ansprache empfangen:

„Ew. Königliche Hoheit! Mit ganz besonderer Freude begrüßt der Gewerbeverein im Namen des hiesigen Gewerbestandes heute Ew. Königliche Hoheit in diesen Hallen. In Ew. Königlichen Hoheit erblicken wir stets den mächtigen Schütz- und wohlwollenden Gönner und Förderer des Handwerker- und Gewerbestandes, hochdessen außerordentliches Interesse und väterliche Fürsorge für den Gewerbebestand nicht bloß im Großherzogthum Baden, nein, weit über seine Grenzen hinaus im ganzen Deutschen Reich bekannt ist. In Ew. Königlichen Hoheit verehren wir den Schirmherrn des Gewerbestandes, der als gütiger Herrscher den friedlichen Wettstreit des Volkes auf dem Gebiete der Industrie und der gewerblichen Thätigkeit, des Fleißes und des unermüdeten Strebens nach Vervollkommnung anregt und begünstigt, der alles aufbietet, um seinem Volke diejenige Stellung auf dem Gebiete der Industrie zu sichern, welche ihm, welche dem ganzen deutschen Volke, dem deutschen Gewerbestande gebührt. Das mächtige Emporkommen des Handwerker- und Gewerbestandes seit den letzten Jahrzehnten im Großherzogthum Baden zeigt uns stets, mit welcher väterlichen Sorgfalt seitens Ew. Königlichen Hoheit für den wirtschaftlich schwachen Handwerker und Klein-gewerbetreibenden durch einschichtige Maßnahmen geforgt wird. Für uns ist Baden mit seinen industriellen Erfolgen stets ein Sporn zur Nachahmung auf dem Gebiete der gewerblichen Thätigkeit und Förderung des Gewerbestandes; auch wir suchen den Gewerbebestand mit allen uns zu Gebote stehenden Mitteln zu heben und zu fördern, u. d. der hiesige Gewerbeverein hat deshalb diese Ausstellung von Werkstätten, Maschinen und sonstigen Einrichtungen, welche geeignet sind, dem Gewerbetreibenden nützlich zu sein und seine Produktionskraft zu vervielfachen, hier veranstaltet, zu Nutz und Frommen des Handwerkerstandes und des Klein-gewerbes, denen derartige Hilfe dringend Noth thut. Ew. Königliche Hoheit bitten wir, unsere Ausstellung, welche im Vergleich zu andern derartigen Unternehmen wohl unbedeutend erscheinen mag, mit Nachsicht beurtheilen zu wollen, da sie eigentlich nur durch eine junge gewerbliche Vereinigung ohne bedeutende Mittel und Beihilfe zu Stande gekommen ist und einen rein technischen Charakter ohne viel sonstiges Beiwerk haben soll. Ew. Königliche Hoheit heißen wir somit herzlich willkommen und bitten Höchstderseibe, einen Rundgang durch die Ausstellung machen zu wollen.“

Seine Königliche Hoheit dankte für den freundlichen Empfang, beglückwünschte den jungen Gewerbeverein Straßburg zu dem Erfolge der Ausstellung und sprach die Hoffnung aus, daß die Ausstellung für das Land Elsaß-Lothringen nutzenbringend sein möge. Dann besichtigte der Großherzog eingehend über eine Stunde lang die Ausstellung und begab sich um 8 Uhr in das Militärlasino zu einer Galatafel, an welcher die Generalität und die Regimentskommandeure, sowie das Offiziercorps des 126. Infanterieregiments Theil nahmen. Um 8 1/2 Uhr setzte sich ein von sämtlichen Spielleuten und Musikcorps der Garnison gestellter Zapfenstreich in Bewegung. Morgen Vormittag wird der Großherzog auf dem Polygon die Parade über das Württembergische Infanterieregiment Nr. 126 abnehmen, zu dessen Chef Höchstderseibe bei Gelegenheit des Jubiläums seiner 50jährigen militärischen Thätigkeit ernannt worden ist.

**Straßburg, 21. Aug.** Nach der „Straßburger Korrespondenz“ ist das Ernteergebnis im Elsaß in Bezug auf die Körnerfrüchte sichtlich über Erwarten befriedigend. Die Roggenernte ist beendet, Weizen und Gerste nahezu. Nach übereinstimmenden Berichten ist der Ausbruch der Winterfrucht derart günstig, daß der durch Winterfrost verursachte Schaden fast ausgeglichen wird. Die noch ausstehenden Berichte aus Lothringen werden vermuthlich nicht ganz so günstig lauten.

#### Österreich-Ungarn.

**Wien, 21. Aug.** Der belgische Gesandte am Wiener Hofe, Graf Louis Jonghe d'Ardoye, wurde von seinem hiesigen Posten abberufen und verläßt schon um die Mitte November Wien. Graf de Jonghe hat Belgien seit dem Jahre 1866, also durch volle 25 Jahre in Wien vertreten und war durch längere Zeit hindurch der Doyen des diplomatischen Corps in Oesterreich-Ungarn. — Das Wiener „Fremdenblatt“ bespricht heute den Besuch des französischen Nordseegeschwaders in Portsmouth und hebt hervor, daß man eine politische Ader in den Feste von Portsmouth wohl nicht entdecken könne. „Daß das französische Geschwader nach seinen Besuchen in Skandinavien und Rußland nun auch in England vorpricht, hat nichts Auffälliges und entspricht vollkommen den aller Welt bekannten guten Beziehungen, die zwischen den beiden Staaten herrschen. Das Interesse an der Erhaltung des Friedens ist in England ebenso lebhaft wie nur irgendwo in der Welt, und die Liberalen finden es ebenso wie die Konservativen, die Radikalen ebenso wie die Liberalen. In dieser Beziehung gibt es keine Meinungsverschiedenheit, und diese liegt nur darin, daß die Radikalen mehr als die Andern geneigt sind, alle Vorkehrungen zum Schutze des Friedens für überflüssig zu erklären. Wie sehr man in England die Bedeutung des Friedens schätzt, hat mit voller Deutlichkeit der tiefe Eindruck gezeigt, den die Worte des Deutschen Kaisers im Rathhause der City hervorgebracht haben und der noch immer unverwischet fortbauert. Daß trotzdem die britische Nation ihre Wehrkraft, namentlich die maritime, auf der Höhe zu halten weiß, zeigt gerade Portsmouth, welches jedem Besucher zu erkennen gibt, daß England noch immer ganz unbestreitbar die erste Seemacht der Erde ist, trotz aller Klagen und selbst Alarmrufe in den englischen Zeitungen und im Parlamente. Es ist erfreulich, immer wieder die Versicherung zu hören, daß diese große Kraft niemals dazu verwendet wird, den Frieden zu stören oder eine Friedensstörung zu unterstützen. Alles,

was das moderne England am meisten charakterisirt, seine Stellung in Handel und Industrie, seine Religiosität, seine Wissenschaft, all dies macht es auch zum Partisan des Friedens, und diese Stimmung ist es, die in den Begrüßungsworten für das französische Geschwader hervorstricht.“

#### Italien.

**Rom, 21. Aug.** Das Gerücht, nach welchem der Cardinal Rampolla nächstens von dem Posten eines päpstlichen Staatssekretärs zurücktreten werde, erhält sich; heute ist es das in Mailand erscheinende kirchliche Blatt „Vega Lombardia“, welches die Demission Rampolla's in Aussicht stellt. Auch wird berichtet, der Unterstaatssekretär Rampolla's, Monsignore Mocenni, dürste zurücktreten. Wir geben diese Gerüchte lediglich zur Information der Leser wieder. — Die Erwartungen, mit denen man in Berlin und Wien einem befriedigenden Ergebnisse der jetzt in München begonnenen Verhandlungen für einen Handelsvertrag Deutschlands und Oesterreich-Ungarns mit Italien entgegenfiehet, werden auch in den italienischen Regierungskreisen getheilt. Es ist bereits von Vorverhandlungen zwischen der deutschen und österreichischen Regierung mit italienischer Regierung die Rede gewesen, deren hauptsächlichsten Gegenstand die Angelegenheit des Weinzolls gebildet zu haben scheint; zu bindenden Abmachungen können dieselben allerdings nicht geführt haben, da solche den in München begonnenen Delegirtenberatungen vorbehalten bleiben müßten. Immerhin hat man in Rom den Eindruck gewonnen, daß auf Seiten der beiden Kaiserreiche die Geneigtheit zu weitgehenden Zugeständnissen besteht, und ein römischer Brief der „Polit. Corr.“ versichert nachdrücklich, daß auf italienischer Seite die gleiche Geneigtheit vorhanden sei. Die italienischen Bevollmächtigten, an deren Spitze der Generalsekretär im Ministerium des Aeußern, Commendatore Malvano, ein hervorragender tüchtiger, in die italienische Politik bis in die kleinsten Details eingeweihter Staatsmann und einer der aufrichtigsten Anhänger der Allianz Italiens mit Deutschland und Oesterreich-Ungarn, steht, seien mit den weitestgehenden Vollmachten und den entgegenkommendsten Instruktionen versehen worden, und es sei umso mehr auf ein günstiges und schnelles Ergebnis der Münchener Verhandlungen zu rechnen, als die Verständigung über die Basis der letzteren bereits im Vorhinein gefunden worden sei. Nach Beendigung der Münchener Unterhandlungen sollen unmittelbar die Verhandlungen mit der Schweiz beginnen, welche von Seite Italiens abermals Herr Malvano leiten wird. In Rom glaubt man, daß nach einer Einigung Deutschlands und Oesterreichs mit Italien auch die Schweiz sich einem handelspolitischen Abkommen mit den genannten Mächten geneigt zeigen wird, als es bei den Verhandlungen in Wien der Fall gewesen ist. Man unterfähigt zwar die Schwierigkeiten nicht, welche in Folge der in der Schweiz vielfach vorherrschenden schutznationalistischen Richtung bei den Unterhandlungen der drei allirten Mächte mit der Eidgenossenschaft zu überwinden sein werden. Wenn aber einmal neben der politischen auch eine handelspolitische Allianz Italiens mit den Centralmächten hergestellt ist, wird die Schweiz, wenn sie anders ihre Interessen nicht empfindlich schädigen will, ihre Wirtschaftspolitik dieser Sachlage anpassen müssen. Auch aus diesem Grunde legt man den in München eingeleiteten Unterhandlungen eine große praktische Tragweite bei.

#### Frankreich.

**Paris, 21. Aug.** Der noch immer fortdauernde Streik der Erdarbeiter in Paris hat heute zu schweren Ausschreitungen der Streikenden geführt. Die Ausständigen griffen im Bois de Boulogne Arbeiter, die sich nicht dem Streik anschließen wollen, mit Stöcken und Steinen an und verwundeten mehrere von ihnen schwer. Die Polizei schritt zum Schutze der angegriffenen Arbeiter ein, hatte aber mit den Streikenden einen harten Kampf zu bestehen, ehe es ihr gelang, dieselben zu zersprengen. Es wurden dabei zahlreiche Verhaftungen vorgenommen. — Die Mittheilungen der hiesigen Blätter über die Anwesenheit des französischen Nordseegeschwaders in Portsmouth weichen sehr erheblich von den Berichten über die Kronstadter Festlichkeiten ab. Sie rühmen den sehr freundlichen Empfang der französischen Seeleute auf englischem Boden und insbesondere die große Leutseligkeit der Königin Viktoria, lassen aber von einer enthußastischen Stimmung wenig empfinden. Diese Mächtigkeits der Berichterstattung mag damit zusammenhängen, daß man dem Besuche der französischen Flotte in Portsmouth eine eigentliche politische Tragweite nicht zu geben vermag.

#### Großbritannien.

**London, 21. Aug.** Ueber den gestrigen Empfang des Admirals Gervais und seiner Offiziere in Osborne House wird noch berichtet, daß Ihre Majestät die Königin die französischen Gäste im schwarzen Kleide mit dem blauen Bande des Hofenbandordens empfing; die Königin unterhielt sich lange in französischer Sprache mit Gervais, sprach ihre Befriedigung über den Besuch der französischen Flotte in Portsmouth aus und wiederholte mündlich die Einladung zur Tafel. Die Tafel fand in dem kürzlich erbauten neuen Speisesaale von Osborne House statt, der mit indischen Stoffen aus dem Schlosse von Windsor und mit Blumen geschmückt war; auf der mit Silber gedeckten Tafel standen die Tafelgeräthe, welche die Königin bei Veranlassung ihres Regierungsjubiläums erhalten hat. Der Haushofmeister Sir John Cowell brachte Trinksprüche auf die Königin und den Präsidenten Carnot aus. Heute Nachmittag besichtigte die Königin das französische und das englische Geschwader; die Königin fuhr dabei auf der Yacht „Victoria and Albert“, auf der sich außerdem der Oberbefehlshaber von Portsmouth, Lord Clan-

william, der Militärkommandant von Portsmouth, Herzog von Connaugh, der Erste Lord der Admiralität, Hamilton, und der Admiral Hornby befanden. Die Schiffe des englischen und des französischen Geschwaders begrüßten die Königin mit Kanonensalven. Die Yacht der Königin fuhr durch die Geschwader und nahm dann Aufstellung gegenüber dem französischen Admiralschiffe, von dem aus Gervais sich an Bord der königlichen Yacht begab, um Ihre Majestät zu begrüßen. Der festliche Eindruck der Flottenrevue wurde einigermaßen durch die Ungunst des regnerischen und windigen Wetters beeinträchtigt.

#### Dänemark.

**Kopenhagen, 21. Aug.** Der Kriegsminister ertheilte den Militärbäckereien Befehl, versuchsweise große Weizenbrode zu backen. Es wird beabsichtigt, für den Fall, daß das Ergebnis dieser Versuche ein günstiges sein sollte, zur Verpflegung der Armee, so lange die Roggenpreise höher als die Weizenpreise stehen, Weizenbrode zu verwenden.

#### Türkei.

**Konstantinopel, 21. Aug.** Der Kriegsminister Ali Saib Pascha ist gestorben. An seiner Stelle wurde der Palastmarschall Gasi Osman Pascha zum Kriegsminister ernannt. Osman behält auch in seiner neuen Stellung sein Amt als Chef des Hauses des Sultans bei.

### Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 22. August.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog verließ gestern früh 7 Uhr 40 Minuten Metz, wo am Bahnhof die ganze Generalität zur Verabschiedung anwesend war. Das Wetter war sehr ungesund und klarte sich erst bei der Ankunft in Saarburg auf. Seine Königliche Hoheit bestieg am Bahnhof daselbst das Pferd und ritt zu Höchstseiner Majestät auf dem Exerzierplatz, wo daselbst in Paradestellung stand. Auf dem rechten Flügel erwarteten Seine Königliche Hoheit der kommandirende General des 15. Armeecorps, der Divisions- und Brigadefeldmarschall und das Offiziercorps der Garnison. Nachdem Seine Königliche Hoheit der Großherzog die Front abgeritten, fand Einzelvorbeimarsch der Schwadronen in verschiedenen Gangarten statt, worauf das Regiment einige Exerzierbewegungen und zum Schluß einen Vorbeimarsch ausführte. Seine Königliche Hoheit fürzte wegen des durchweichigen Bodens und sehr heftigen Windes die Besichtigung ab und kehrte an der Spitze des Regiments nach Saarburg zurück, wo Höchstderseibe an dem Mahl des Offiziercorps theilnahm. Um 3 Uhr verließ der Großherzog, von dem kommandirenden General und dem Divisionskommandeur begleitet, Saarburg. In Straßburg eingetroffen und vom Gouverneur und Kommandanten empfangen, begab sich Seine Königliche Hoheit in Höchsthöchste gewöhnliche Wohnung, im Hotel zur Stadt Paris, nahm daselbst verschiedene militärische Meldungen, insbesondere des Kommandeurs Höchsthöchsten Württembergischen Regiments entgegen, worauf die Fahnen in die Wohnung des Großherzogs gebracht wurden. Später besuchte Höchstderseibe die Gewerbeausstellung und blieb daselbst bis 8 Uhr. Darauf fand großer Zapfenstreich der Garnison vor dem Militärlasino statt, wohn Seine Königliche Hoheit sich, einer Einladung des Offiziercorps des königlich Württembergischen Regiments folgend, begeben hatte, um den Abend beim Liebesmahl mit demselben zuzubringen.

Heute früh um 8 1/2 Uhr war das Württembergische Regiment auf dem großen Exerzierplatz aufgestellt. Der kommandirende General, der Divisions- und der Brigadefeldmarschall, der Gouverneur, der Kommandant und die Stäbe, sowie andere Generale der Garnison waren auf dem rechten Flügel der Paradeaufstellung zur Begrüßung seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs erschienen. Nach Uebergabe des Rapport durch den Regimentskommandeur ritt Seine Königliche Hoheit die Front entlang. Darnach fanden Vorbeimarsch in Kompagniefront, einige Exerzierbewegungen, dann eine Gefechtsübung und zum Schluß ein Vorbeimarsch in Regimentskolonne statt. Hierauf versammelte Seine Königliche Hoheit das Offiziercorps zu einer Ansprache und richtete anerkennende Worte an das ganze Regiment, mit einem Hoch auf Seine Majestät den Kaiser und König schließend. Gegen 11 Uhr heimkehrend, machte Seine Königliche Hoheit der Großherzog noch einige Besuche und reifte um 12 Uhr von Straßburg nach Schloß Mainau ab.

In der vorgestrigen Mittheilung aus Metz soll es heißen, daß am Abend des 19. August die Generale und Stabschefs zu seiner Königlichen Hoheit eingeladen waren. Gestern Mittag 11 Uhr 50 Min. traf Seine Durchlaucht der Herzog von Sagan, von Schloß Heiligenberg kommend, zu mehrtägigem Aufenthalt auf Schloß Mainau ein. Gegen 1 Uhr empfing Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin daselbst den Besuch Ihrer Königlichen Hoheit der Prinzessin Luise von Preußen, Höchsthöchste gegen 5 Uhr über Konstanz nach Schloß Montfort bei Langenargen zurückkehrte.

(Folgende Erklärung) geht uns von Freiherrn Ernst August v. Göler zur Veröffentlichung zu: Nachdem die Redaktion der „Badischen Landpost“ mir zuerst den wörtlichen Abdruck des unten folgenden Briefes zugesagt, später aber verweigert hat, sehe ich mich zu meinem Bedauern gezwungen, um irrtümlichen Auffassungen über meine politische Stellung vorzubeugen, den betreffenden Brief in dieser Zeitung zur Kenntnis zu bringen. Derselbe lautet: „Geehrte Redaktion! Sie haben in den letzten Nummern der „Badischen Landpost“ Auszüge aus einem Aufsatze gebracht, den ich vor mehr als acht Jahren in der „Allg. konf. Monatschrift“ unter dem Titel „Die liberale Aera in Baden“ erschienen ließ. Was ich damals schrieb, war für die damaligen politischen Verhältnisse ge-

Schrieben. Heute widerspricht es meinem patriotischen Gefühl und meiner politischen Ueberzeugung, die damaligen schroffen Gegensätze von neuem aufzurühren, weil der Politiker mit gegenwärtigen und nicht mit vergangenen Verhältnissen zu rechnen hat, weil ferner die national liberale Partei von damals und die von heute sich nicht decken, und endlich weil nach meinem Dafürhalten angesichts drohender innerer und äußerer Gefahren die Großherzogliche Regierung in ihren persönlichen Bestrebungen von jedem Vaterlands- und Volksfreunde nach allen Kräften unterstützt werden sollte.

Dieser Gegensatz meiner politischen Ueberzeugung zur gegenwärtigen Redaktion der „Badischen Landpost“ ist, wie derselbe bekannt sein dürfte, die Ursache, daß seit bald zwei Jahren kein Artikel aus meiner Feder in der genannten Zeitung erschienen ist. Nachdem Sie aber meine Ansichten über die politische Lage von 1860-1882 in ausgiebiger Weise den Lesern aufgeschickt haben, darf ich erwarten, daß Sie auch diese meine Erklärung über meine Stellung zu der heutigen Lage wörtlich in der „Landpost“ abdrucken.

Sulzfeld, 20. August 1891. — Achtungsvoll Ernst August von Göler.

Zglr. In der gestrigen Stadtrathsitzung wurde mitgeteilt, daß an Geschenken von Herrn Privatier Heinrich Sutter in Ettlingenweiher 3 ältere, sehr interessante Bücher vom vorigen und Anfang dieses Jahrhunderts und von der Deutschen Fächerausstellung zu Karlsruhe eingegangen sind. Diese Geschenke wurden dankend angenommen. Ferner wurde eine Mitteilung des Großh. Bezirksamts bekannt gegeben, laut welcher dem Vorkant für die Kirchensteuer der evangelischen Kirchengemeinde in Karlsruhe die Genehmigung erteilt worden ist. — Das zur Herstellung der Kapellenstraße erforderliche Gelände ist von den Eigentümern freiwillig nicht zu erhalten, weshalb der Antrag auf Zwangsenteignung gestellt wird. — Bezüglich folgender Wirtschaftsgesuche erfolgt Vorlage an das Bezirksamt: des Wirts Alois Jörn von Eisingen um Erlaubnis zum Betrieb der Gastwirtschaft „Zum Göß von Verlichingen“, Steinstraße 4; des Rudolf Wolfmüller hier um Erlaubnis zum Betrieb der Schankwirtschaft mit Branntweinschank, Ettlingerstraße 43; des Weggers Karl Vogt von Vichtenau um Erlaubnis zum Betrieb der Wirtschaft ohne Branntweinschank „Zum Schloß Friedrichstron“, Ruppurrerstraße 24 a.; des Wirts Hermann Müller hier um Erlaubnis zur Verlegung der Wirtschaftskasse vom „Klapphorn“ nach der Ritterstraße 18.

△ (Viederhalle.) Der Stadtrath hat dem hiesigen Männergesangsverein „Viederhalle“ in ehrender Anerkennung der Bestrebungen des Vereins, welche auch auf dem Wiesbadener Internationalen Gesangswettbewerb von so schönem Erfolg gekrönt wurde, eine künstlerisch ausgeführte Adresse gewidmet. Die Adresse hat folgenden Wortlaut: „An den Hochverehrlichen Gesangsverein Viederhalle hier. Den Ruhm Ihrer Gesangskunst haben Sie in dem Wiesbadener Gesangswettbewerb zu einem unserer Vaterlandes Grenzen weit hinüberschreitend erhoben. Wir freuen uns, daß Ihr Streben so großen Sieg errungen hat. Wir danken Ihnen, daß Sie unsere Stadt zu so hohen Ehren gebracht haben, und sind stolz ob solcher Bürger, wie Ihr Verein sie zählt. Wir wünschen Ihnen fernerhin langjähriges Gedeihen.“ — Karlsruhe, den 7. August 1891. Der Stadtrath der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe. Vauter, Oberbürgermeister.

v Heidelberg, 21. Aug. (Fürstin von Montenegro. — Deutscher Musikerverband.) Ihre Hoheit die Fürstin Milena von Montenegro, welche seit einigen Wochen unter der Behandlung des Geh. Rath Czerny hier verweilt, ist vollständig hergestellt. Heute ließ die Stadt der Fürstin durch das Stadtorchester ein Ständchen bringen. — Die Delegiertenversammlung des Allgemeinen Deutschen Musikerverbands, welche am 18. d. Mts. begonnen hat, findet mit dem heutigen ihren Abschluß. Die Delegierten waren jeden Morgen und Nachmittag bis 3 Uhr zu den Sitzungen im „Prinz Max“ versammelt. Am Nachmittage wurden verschiedene Ausschlüsse unternommen.

8° Forstheim, 21. Aug. (Vorkast Sedan.) Seit einigen Tagen ist der Dreißigste, d. i. die Erde zwischen der Meise- und Dillheimerstraße in der Vorstadt Sedan, in eine prächtige Anlage umgewandelt. In dem vorderen, eingezäunten Teil steht ein mächtiger Granitobelisk, welcher die in Gold ausgeführte Inschrift trägt: „Vorkast Sedan. Zur Erinnerung an den 2. September 1870.“ Das Verdienst um das Zustandekommen der schönen Anlage gebührt vorzugsweise unserem Verschönerungsverein.

(Baden, 21. Aug. (Sonntagsruhe.) Der Erfolg, welchen die Karlsruher Kaufmannschaft mit ihren Bestrebungen auf Einführung einer erweiterten Sonntagsruhe erzielt hat, veranlaßt die hiesige Handelsgenossenschaft, demnächst gleichfalls in dieser Richtung vorzugehen. Der Vorstand der Handelsgenossenschaft wird einer im Oktober einuberufenen Versammlung den Vorschlag auf Einführung der erweiterten Sonntagsruhe machen.

(Baden, 21. Aug. (Trabrennen.) Das Rennkomité für die internationalen Trabrennen zu Baden-Baden gibt soeben die Propositionen zu dem Trabrennen am Freitag den 25. September heraus. Nach demselben wird um folgende Preise gefahren: 1. Jähriger Spezialpreis 400 M.; 2. Prix des Hoteliers 1500 M.; 3. Baden-Badener Bürgerpreis 3000 M.; 4. Fürst Menschhoff-Nennen, Sweepstakes 100 M. jeder, dazu ein Ehrenpreis und 250 M.; 5. Vierpännig-Verren-Fahren, Sweepstakes 100 M. jeder.

1. Baden, 22. Aug. (Theater.) Das Repertoire des hier galizierenden „Süddeutschen Volkstheater-Ensembles“ gestaltet sich für die erste Hälfte der nächsten Woche folgendermaßen: am Sonntag wird der Briffon'sche Schwank: „Der selige Loupinel“ und am Montag das Pariser Sittenstück „Frou-Frou“ wiederholt, worauf am Mittwoch Sandermanns Trauerspiel: „Sodom's Ende“ hier zum ersten Mal zur Aufführung kommt.

8° Kehl, 21. Aug. (Statistik des Rheinbrückenverkehrs.) Im vergangenen Monat gingen nach dem Bericht des Brückenmeisters zu Kehl über die Schiffbrücke bei Kehl 173 373 oder durchschnittlich jeden Tag 5 528 Personen, 15 573, d. h. jeden Tag 502 Fuhrwerke, 18 809, d. h. jeden Tag 606 Tiere und in 16 Heerden 2465 Stück, durchschnittlich täglich 80 Stück Tiere. Nur ein Schiff hat den Durchlaß durchfahren.

1. Aus dem Wiesenthal, 21. Aug. (Bürgermeisterwahl. — Brand.) Die gestern stattgehabte dritte Bürgermeisterwahl in Todtnau ist abermals ohne Erfolg gewesen, da keiner der Kandidaten das erforderliche Stimmenmehr erlangte. Es erfolgt nunmehr zeitweilige Befragung der Stelle durch den Staat. — In der Vogel'schen Fabrik in Zell brach im Laufe dieser Woche ein Brand aus, durch den eine größere Anzahl Arbeiter auf einige Zeit außer Verdienst kommen.

Ueberlingen, 21. Aug. (Unsere freundliche Bäderstadt am See) hat mit einem Male Hochsaison bekommen. Kaum daß die trüben kalten Tage des Frühherbes sich verabschiedet hatten, so kam es herbeigeströmt in Scharen, vorab unsere altbekannten Stammgäste, die seit zwanzig Jahren und länger alljährlich ihr liebgeordnetes Ueberlingen aufsuchen. Ueberlingen ist aber auch so recht ein geeignetes Ueberlingen, dem abgepannten Geist Ruhe zu gewähren und der angegriffenen Gesundheit Erholung zu verschaffen. Unsere Gäste erfreuen sich an landschaftlichen Reizen, gesunder, erfrischender Luft und idyllischer Behaglichkeit mit den interessantesten Schätzen der Kunst. Am nordöstlichen Ufer des Bodensees gelegen, bietet die alte Reichsstadt, jetzt badische Amtstadt, auf ihren höchsten Punkten die herrlichste Aussicht auf ein prächtiges Alpenpanorama, während ihr Inneres eine Reihe interessanter architektonischer Denkmale aus alter Zeit, eine reiche Bibliothek und Sammlungen in sich birgt und dem Künstler und Gelehrten eine reiche Ausbeute für seine Studien darbietet. Ein Aufenthalt in Ueberlingen wird darum niemanden reuen.

### Verschiedenes.

\* Berlin, 21. Aug. (Preussisches Eisenbahnwesen.) Der „Reichs- und Staatsanzeiger“ schreibt: „Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat die königlichen Eisenbahndirektionen darauf hingewiesen, daß die Beschaffenheit der Personenwagen nicht immer den berechtigten Anforderungen der Reisenden entspricht, und daß es durchaus erforderlich ist, mit aller Strenge auf die sorgfältigste Unterhaltung und Reinigung der Personenwagen hinzuwirken. Es ist ferner mehrfach bemerkt worden, daß neu gelieferte Personenwagen in gemöhnlichen Personenwagen laufen, wogegen ältere, ausgelassene Wagen in den Schnellzügen sich befinden. Es scheint hiernach, wie der Minister bemerkt, bei der Zugsbildung nicht stets mit der erforderlichen Sorgfalt verfahren und der jeweilige Zustand der einzelnen Wagen beachtet zu werden. Ob dies zu erreichen sei, wenn die Disposition über die Personenwagen von der Centralstelle aus ohne stete Mitwirkung der Betriebsämter erfolge, erscheine zweifelhaft; notwendig sei es jedenfalls, daß der Zustand der Personenwagen von den Mitgliedern der Betriebsämter bei jeder sich bietenden Gelegenheit untersucht werde.“

\* München, 21. Aug. (Das unterirdische Kabel München-Berlin) ist heute in München seiner Vollendung entgegengegangen; damit ist die Reichshauptstadt mit der Hauptstadt Bayerns durch sieben neue Linien verbunden. Die Länge des Kabels beträgt von München bis zu der bayerischen Landesgrenze 328 000 Meter, von München bis Berlin etwa 700 000 Meter. Für den direkten Verkehr zwischen Berlin und München sollen drei Drähte des Kabels reserviert werden, die übrigen vier Drähte für den Dienst der anderen Stationen. Die Kabellegung wurde, abgesehen von den Nacharbeiten der Auffüllung, Pflasterung und sonstigen Planirung, heute Abend vollendet. Nach 4 Uhr wurden die letzten „Rollen“ — schräg gegenüber der Ludwigskirche und auf dem Maximiliansplatz nächst der unteren Eisenallee — verdrückt; um 5 Uhr 10 Minuten hatte die Kabellegung das Telegraphengebäude erreicht.

### Neueste Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.) Berlin, 22. Aug. Ihre Majestät der Kaiser und die Kaiserin sind heute früh um 8<sup>3/4</sup> Uhr von Kiel hier eingetroffen. Allerhöchstselben verließen die Eisenbahn an der Haltestelle bei Schöneberg, von einer großen Volksmenge enthusiastisch begrüßt, stiegen zu Pferde und begaben sich nach dem Tempelhofer Felde, um die Parade über das Gardecorps abzuhalten. Die Parade, an welcher die gesamten Truppen des Gardecorps teilnahmen, verlief auf das Glänzendste. Der Kaiser und die Kaiserin ritten zunächst die Front der in zwei Treffen aufgestellten Truppen ab und ließen dieselben hierauf zweimal an sich vorbeimarschieren. Sämtliche hier anwesende Fürstlichkeiten und eine glänzende Suite wohnten der Parade bei, eine große Zuschauermenge begrüßte das Kaiserpaar mit jubelnden Zurufen.

Berlin, 22. Aug. Seine Majestät der Kaiser verließ dem Kommandeur des Gardecorps, General der Infanterie Fehrn. v. Meerfeldt-Hüllessem, am Schluß der heutigen Parade den Orden vom Schwarzen Adler.

Verona, 22. Aug. Gestern Abend um 9 Uhr 10 Min. trat hier ein heftiges, wellenförmiges Erdbeben auf. Die Bevölkerung eilte aus den Häusern auf die Straßen und kehrte erst gegen Mitternacht in ihre Wohnungen zurück. Verlust an Menschenleben ist nicht zu beklagen, auch der Schaden ist gering. Auch in der Umgebung der Stadt wurden starke Erschütterungen der Erde beobachtet und in Bologna trat zu derselben Zeit wie in Verona ein Erdbeben auf, das vier Sekunden dauerte.

St. Petersburg, 22. Aug. Den „Birshewyja Wjedomosti“ zufolge sind die russischen Zollämter angewiesen, Getreide mit mehr als einer achtprozentigen Beimischung von Roggen bei der Ausfuhr als Contrebande zu konfiszieren.

### Familiennachrichten.

Karlsruhe. Auszug aus dem Standesbuch-Register. Geburten. 17. Aug. Lina Flora, B.: Florian Krauca, Kleidermacher. — Friedrich Otto, B.: Blasius Rittner, Fabrikarbeiter. — Ernst Otto, B.: Paul Beier Ingenieur. — 18. Aug. Philippine Johanna, B.: Johann Müller, Schriftsetzer. — 19. Aug. Vertha Karoline, B.: Johann Unterwagner, Handschuhmacher. — Alma Anna Käthchen, B.: Friedrich Gottlieb Albrecht, Bismarckweiber. — 20. Aug. Marie Sofie Franziska, B.: Anton Hund, Oberrechnungsrat. — Friedrich Salomon, B.: Bernhard Michael Schweizer, Kaufmann. — Katharina Rosa, B.: Johann Straub, Stadtdiener. — Josefina Bernharbine, B.: Karl Lamp, Revisor. — 21. Aug. Wilhelm Friedrich, B.: Adam Josef Kaiser, Schuhmacher. — 22. Aug. Eberhard Müller von Triberg, Apotheker in Wiesloch, mit Rosalie Schmitt von New-York. — Eheschließungen. 22. Aug. Robert Imberth von hier, Kaufmann hier, mit Emilie Kull von hier. — Hugo Lampart von Augsburg, Schlosser hier, mit Friederike Koffler von hier. — Otto Jäger von Lauf, Papierfabrikant in Malsch, mit Leonore Reich von Würzburg. — Jakob Blum von Ramfen, Maschinen Schlosser hier, mit Pauline Raiff von Viberach. — Julius Worm von Tiefenbach, Schuhmacher hier, mit Luise Börner von Wertheim. — Todesfälle. 20. Aug. Ludwig, 9 M. 13 J., B.: Heinrich Loh, Schlosser. — Wilhelmine, Witwe von Karl Vaber, Apotheker, 75 J. — 21. Aug. Beatrice, 1 J. 1 M. 17 J., B.: Otto Antenrieth, Privatlehrer. — Lina, 7 J., B.: Gustav Bögl, Fabrikant. — 22. Aug. Elsa, 9 M. 29 J., B.: + Valentin Rod, Bierbrauer. — Franz Göler, Eheemann, Schmied, 64 J.

Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

August	Barom. mm	Therm. in C.	Wind. in mm	Relative Feuchtigk. in %	Wind. in m	Witterung
21. Nachts 9 U.	744.5	+17.0	9.0	63	SW	w. wolkig
22. Morgs. 7 U. 1)	744.1	+15.1	10.2	80	SE	bedeckt
22. Mittags 2 U.	743.3	+18.0	10.6	69	SW	sehr wolkig

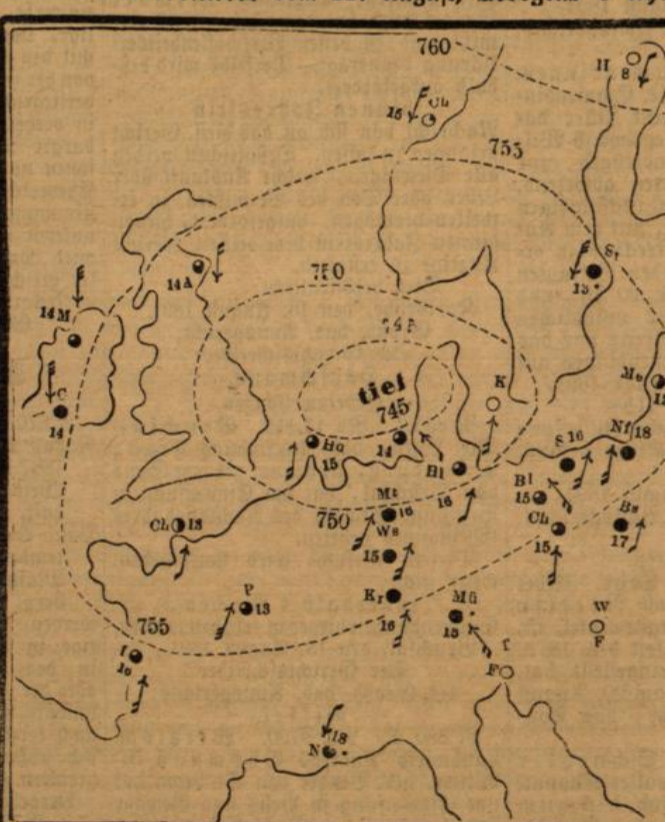
1) Regen = 3.5 mm der letzten 24 Stunden. Wasserstand des Rheins. Magau, 21. Aug., Morgs., 4.86 m, gestiegen 11 cm.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Herder in Karlsruhe.

Kunstgewerbliches Magazin von F. Mayer & Cie. Hoflieferanten, Karlsruhe, Rondelplatz. Größtes Lager von Luxus- und Gebrauchsartikeln in Porzellan, Crystal, Bronze, Christofle-Silber, Pendulen, Lampen für Geschenke, Ausstellungen, Hotel- und Hauseinrichtungen.

(Einhjährig-Freiwilligen-Examen.) Die Zöglinge des Karlsruher Lehrinstituts und Pensionats a. D. Fecht erlangen unter gewissenhafter geistiger und sittlicher Pflege eine allgemein wissenschaftliche Bildung. Schon achtmal haben sämtliche Examenkandidaten die Einjährig-Freiwilligen-Prüfung bestanden und bis jetzt von 321 Zöglingen 291 den Berechtigungsschein erlangt.

### Wetterkarte vom 22. August, Morgens 8 Uhr.



Uebersicht der Witterung. Die Depression, welche gestern Morgen über der südlichen Nordsee lag, ist in gleicher Tiefe nur wenig ohwärts bis vor die jütlandische Küste gezogen; ihr Wirkungsbereich erstreckt sich über ganz Mitteleuropa, wo unbedingtes, so scheint sich die Herrschaft der Depression auch morgen noch zu erhalten. Erklärung. Die den Stationen beigefügten Zahlen geben die Temperaturgrade nach Celsius an; die den Kurven (Isobaren) beigefügten Zahlen bezeichnen den auf das Meer bezogenen Barometerstand in Millimetern.

### Frankfurter telegraphische Kursberichte vom 22. August 1891.

Staatspapiere.		Kreditaktien.		
3 <sup>1/2</sup> % D. Reichsanl.	88.60	Oest. Anl. 1874	131.10	
4 <sup>1/2</sup> % D. Reichsanl.	105.40	Bay. Anl. 1876	168.20	
4 <sup>1/2</sup> % Preuss. Kom.	105.00	Preuss. Anl. 1878	124.40	
4 <sup>1/2</sup> % Baden in fl.	100.75	Bad. Anl. 1876	84.12	
4 <sup>1/2</sup> % „ in M.	102.35	„ „ 1878	—	
Deherr. Goldrente	95.30	„ „ 1880	176.90	
Silberrent.	78.80	„ „ 1882	108.90	
4 <sup>1/2</sup> % Ungar. Goldr.	89.00	„ „ 1884	127.00	
1880er Russen	96.10	„ „ 1886	127.00	
II. Orientanleihe	66.00	„ „ 1888	168.25	
Italiener compt.	90.10	„ „ 1890	20.31	
Egypter	96.50	„ „ 1892	80.45	
Spanier	71.40	„ „ 1894	170.70	
Holl.-Türken	88.80	„ „ 1896	16.15	
5 <sup>1/2</sup> % Serben	86.40	„ „ 1898	3 <sup>1/2</sup>	
Banken.		Kreditaktien.		
Hab. Suderfabrik		N a h b e r s e.		
Kreditaktien 286 <sup>1/2</sup>		Hamb. Anl. 1874		237.00
Dist.-Kommandit 167.90		„ „ 1876		168.30
Basler Bankver.		„ „ 1878		237 <sup>1/4</sup>
Darmschäferbank		„ „ 1880		84 <sup>3/4</sup>
Handelsbank		„ „ 1882		—
Deutsche Bank		„ „ 1884		—
141.70		„ „ 1886		—
Tendenz: still.		„ „ 1888		—
Berlin.		Wien.		
Deft. Kreditakt.	148.40	Marktaktien	278.00	
„ Staatsbahn	119.70	„ „	58.20	
„ Lombarden	41.10	„ „	103.80	
„ Dist.-Kommand.	167.50	„ „	278.70	
„ Marienburger	53.70	„ „	—	
„ Dortmunder	64.50	„ „	—	
„ Laurahütte	113.70	„ „	—	
Tendenz: —	—	„ „	—	
Paris.		Lissabon.		
3 <sup>1/2</sup> % Rente	95.45	„ „	—	
„ „	71.70	„ „	—	
„ „	18.67	„ „	—	
„ „	558.00	„ „	—	

Legend: H Hoch, T Tief, K Karlsruher, M Mannheim, H Heidelberg, etc. Wind directions: S Süd, N Nord, etc.

**Allgemeine Versorgungs-Anstalt**  
**Karlsruhe.**  
**Lebensversicherung**  
 73 Millionen Mark Vermögen.  
 63,158 Versicherungen über 257 Millionen Mark Kapital.  
 Reiner Zuzug i. d. letzt. 10 Jahren 37,582 Versich. ab. 157 Millionen M.  
 Alle Ueberschüsse kommen den Versicherten zu gut.  
 Prospekte und jede Auskunft bei den Vertretern und der Direktion.

**G. Braun'sche Hofbuchdruckerei**  
 Karlsruhe  
 Karl-Friedrich-Strasse 14. \* Telephon-Anschluss Nr. 154.

**Zu Hochzeiten und Familienfesten**

Einladungskarten, Menüs, Casellieder, Lieber-Umschläge, Hochzeit-Kladderatsche, Tanzkarten in anerkannt eleganter Ausführung und zu mäßigen Preisen.

Entwürfe auf gef. Verlangen gerne zu Diensten.  
 Zusendung nach auswärts postfrei.

N. 907.2. 3-4 tüchtige zuverlässige **Schreiner** finden dauernde und gut bezahlte Arbeit bei **Zaber Säringler**, Bau- und Möbelschreiner mit Dampftrieb in **Furtwangen**.

**Madopolam**  
 Shirting  
 Chiffon  
 Damast  
 Pique  
 N. Streit in Ettlingen  
 in  
 Futterstoffe  
 1/2 (50 mtr.) und  
 1/4 (25 mtr.) Stücken.  
 Muster & Preisliste frei.

**Zhurmuhr.**  
 Eine bereits neue Thurmuhr, bestes Fabrikat, ist um die Hälfte des Fabrikpreises zu verkaufen.  
 Auf Wunsch wird die Aufstellung übernommen. N. 889.2  
**Oswald Schneider**, Uhrmacher in Karlsruhe, gegenüber dem Hauptbahnhof.

**Bürgerliche Rechtspflege.**  
 N. 903.2. Nr. 9126. Wolfach. Die Tuchmacher Jakob Friedrich Dieterle Wb., Katharine, geb. Trautwein, klagt gegen den Kellner Wilhelm Seeger von Schiltach, zur Zeit an unbekanntem Orten abwesend, aus ehelicher Mithilfe, bestehend in einer Rente zu 4 % aus der Hälfte des dem Wilhelm Seeger auf Ableben des Ehemannes der Klägerin zugefallenen Erbschaftsbetrages mit 617,71 M. für die Zeit vom 18. März 1885 bis 18. März 1891 mit dem Antrage auf vorläufig vollstreckbare Verurteilung zu 74 M. und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Groß. Amtsgericht zu Wolfach auf. Dienstag den 13. Oktober 1891, Vormittags 9 Uhr.  
 Zum Zweck der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.  
 Wolfach, den 19. August 1891.  
 Kästig, Gerichtsschreiber Groß. Amtsgerichts.

N. 911.1. Nr. 13478. Emmendingen. Friederike Fassel Witwe in Emmendingen, vertreten durch Agent Ziller selbst, klagt gegen den Kaufmann Paul Schmidt von Emmendingen, zur Zeit an unbekanntem Orten abwesend, wegen Zahlung für Miethe und verabreichtes Frühstück vom Jahre 1891, mit dem Antrage auf vorläufig vollstreckbar zu erklärendes Urteil gegen den Beklagten zur Zahlung von 53 M. 55 Pf., und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Amtsgericht Emmendingen auf. Dienstag, 3. November 1891, Vormittags 9 Uhr.  
 Zum Zweck der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.  
 Emmendingen, 18. August 1891.  
 Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Jäger.

N. 879.2. Nr. 13364. Emmendingen. Die Hochberger Sparkasse Emmendingen, vertreten durch Agent Ziller selbst, klagt gegen den Regelmittel Wilhelm Käbber von Rönningen, zur Zeit an unbekanntem Orten abwesend, wegen auf 1. Oktober 1890 rückständigen Zinsen aus Kaufschilling, mit dem Antrage auf vorläufig vollstreckbar zu erklärendes Urteil gegen den Beklagten zur Zahlung von 222 M. 20 Pf., und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Groß. Amtsgericht Emmendingen auf. Dienstag, 3. November 1891, Vormittags 9 Uhr.  
 Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.  
 Emmendingen, 15. August 1891.  
 Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Jäger.

N. 910. Nr. 11,835. Laß. Ueber das Vermögen des Jakob Rieslin alt, Landwirts von Langenmühl, ist, da der Gemeinschuldner seit dem 18. d. Mts. seine Zahlungen eingestellt hat, auf dessen Antrag heute am 20. August 1891, Nachmittags 5 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.  
 Herr Kaufmann Karl Schnigler hier ist zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 15. September 1891 bei dem Gerichte anzumelden.  
 Es ist zur Beschlussfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf Dienstag den 22. September 1891, Nachmittags 4 Uhr, vor dem unterzeichneten Gerichte

**Zu Ausflügen bestens empfohlen:**  
 Neue topograph. Karte vom Großherzogthum Baden. 1:25,000. Herausgegeben Preis für ein ganz ausgefülltes Blatt Mark 2.—, für ein halb ausgefülltes Mark 1.50.  
 Topographische Karte vom Großherzogthum Baden. 1:50,000. Preis pro Blatt Mark 1.50.  
 Uebersichtskarte vom Großherzogthum Baden. 1:200,000. Preis pro Blatt Mark 1.—.  
 Reise über Eintheilung Neuen auf Wunsch gratis und franco zu Diensten.  
 Touristenkarte des unteren badischen und württembergischen Schwarzwaldes. 1:100,000. Preis Mark 1.50.  
 Reisebücher von Badener, Meyer, Grieben, Hartleben, Richard, Schnars, Städte und Läder Führer von Baden-Baden, Heidelberg, Freiburg, Wildbad, Herrenalb, St. Blasien etc.  
 Karlsruhe. G. Braun'sche Hofbuchhandlung.

**Bürgerliche Rechtspflege.**  
 Aufgebot.  
 N. 902.2. Nr. 12,955. Das Gr. Amtsgericht Ueberlingen hat untern heutigen folgendes Aufgebot erlassen: Die Ortsgemeinde Memmingen besitzt auf Gemarkung Memmingen folgende Eigenschaften, wofür ein Erwerbstitel nicht nachgewiesen werden kann:

Nr.	Größe in qm	Gewinn	Kulturart	Werth	Auflöser einerseits	andererseits
1	6 9 07	Baind	Ackerland	20	Grundstück Nr. 5	Grundstück Nr. 7
2	14 6 07	Oberer Wiese	Ackerland	16	" 12 u. 13	" 15
3	16 18 67	do.	do.	60	" 15	" 17
4	29 7 51	Biegen	do.	20	" 27 u. 28	" 30
5	37 8 60	Keimlachen	do.	30	" 31	" 38
6	41 10 30	Reer	do. u. Dedung	24	" 40	" 42
7	82 25 60	Bierlang	Ackerland	70	" 31	" 83 u. 85
8	111 28 64	Schwoigerwiese	Wiese	227	" 110 c.	" 112
9	127 73 62	Burlabohl	Wald	280	" 126	Gemarkg. Altmendshofen
				Ca 740		

Nachdem die Besitzerin das Aufgebotsverfahren beantragt hat, werden alle diejenigen, welche an den benannten Eigenschaften irgendwelche in den Grund- und Pfandbüchern nicht eingetragene und auch sonst nicht bekannte, dingliche oder auf einem Stammguts- oder Familiengutsverbanne beruhende Rechte haben, aufgefordert, ihre Ansprüche und Rechte spätestens in dem auf Mittwoch den 21. Oktober 1891, Vormittags 10 Uhr, angeordneten Aufgebotsstermine anzumelden, widrigenfalls dieselben für erloschen erklärt werden. Ueberlingen, den 6. August 1891. Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Baumann.

Schöffengerichtssaal — Termin anberaumt.  
 Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verhandeln oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 15. September 1891 Anzeige zu machen.  
 Laß, den 20. August 1891.  
 Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: J. B. C. Bed.

N. 909. Nr. 8026. Durlach. Das Konkursverfahren über das Vermögen der Firma Hermann Ries & Cie. habiter wurde nach rechtskräftiger Befähigung des Zwangsvergleichs vom 6. Juni d. J. durch Beschluss desselben Gerichts vom 10. d. M. aufgehoben.  
 Durlach, den 21. August 1891.  
 Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts: Frau.

**Verschollenheitsverfahren.**  
 N. 913.1. Nr. 12,277. Karlsruhe. Die Verschollenheit des Tagelöhners Michael Speck von Sulach betr.  
 Vorbescheid.  
 Der am 25. April 1887 zu Sulach geborene und zuletzt ebendort wohnhaft gewesene Tagelöhner Michael Speck wird seit dem Jahre 1883 vermisst und ist dessen Verschollenheitsklärung beantragt. Derselbe wird deshalb aufgeführt,  
 binnen Jahresfrist Nachricht von sich an das hies. Gericht gelangen zu lassen. Dergleichen werden alle diejenigen, welche Auskunft über Leben oder Tod des Vermissten zu ertheilen vermögen, aufgefordert, hiervon binnen Jahresfrist dem hies. Gericht Anzeige zu erstatten.  
 Dies veröffentlicht:  
 Karlsruhe, den 18. August 1891.  
 Groß. bad. Amtsgericht.  
 Der Gerichtsschreiber: Süßmann.

**Erbeinweisungen.**  
 N. 856.3. Nr. 17,112. Bruchsal. Die Witwe des Kaufmanns Franz Kreuzburg, Angelina, geborene Sans von Bruchsal, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr des Nachlasses ihres Ehemannes gebeten.  
 Diefem Gesuche wird stattgegeben, wenn nicht innerhalb 4 Wochen Einwendungen hiergegen erhoben werden.  
 Bruchsal, den 13. August 1891.  
 Der Gerichtsschreiber des Groß. bad. Amtsgerichts: Riffel.

N. 880.2. Nr. 9790. Wiesloch. Landwirth Andreas Götzmann III. Witwe, geb. Bender von St. Leon, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr des ehemännlichen Nachlasses gebeten.  
 Diefem Gesuche wird stattgegeben, wenn nicht innerhalb eines Monats begründete Einsprüche bei Gr. Amtsgericht hier dagegen erhoben sind.  
 Wiesloch, den 14. August 1891.  
 Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Kumpf.

N. 904.2. Nr. 41,033. Heidelberg. Die Witwe des Rathschreibers Peter Hofetter von Rohrbach, Ragabala, geb. Bortz, hat um Einweisung in Be-

itz und Gewähr der Verlassenschaft ihres 7 Ehemannes nachgesucht. Dem Gesuche wird entsprochen, wenn nicht innerhalb vier Wochen Einwendungen dagegen erhoben werden.  
 Heidelberg, den 17. August 1891.  
 Groß. bad. Amtsgericht.  
 gez. Engelberth.  
 Dies veröffentlicht der Gerichtsschreiber: Braungart.

**Handelsregister.**  
 N. 877. Redarbischofsheim. In das Firmenregister wurde eingetragen:  
 Nr. 6258. 1. Zu D. J. 28 — Firma Nathan Böhm in Wollenberg, und  
 Nr. 6284. 2. zu D. J. 56 — Firma Kaufmann Jakobsohn in Redarbischofsheim.  
 Die Firma ist erloschen".  
 Redarbischofsheim, 15. August 1891.  
 Groß. bad. Amtsgericht.  
 Schredelfeder.

N. 878. Nr. 6283. Redarbischofsheim. Unter D. J. 22 des diesseitigen Gesellschaftsregisters wurde eingetragen: Firma Gebr. Jakobsohn in Redarbischofsheim. Inhaber sind die beiden Handelsleute Abraham Jakobsohn und David Jakobsohn von da. Ersterer ist verheiratet mit Danchen, geb. Lütthemer von Wünnzheim; der zwischen ihnen unterm 14. Mai 1889 errichtete Ehevertrag bestimmt in Art. 1, daß jeder Theil 50 M. in die Gemeinschaft einwerfe, alles übrige, jetzige und künftige, liegende und fahrende Vermögen mit den darauf ruhenden Schulden aber von der Gemeinschaft ausgeschlossen und verlienenhaftet werden solle. Letzterer ist verheiratet mit Jette, geb. Würtzburger von Siegelbach; der zwischen ihnen unterm 13. Juli 1. J. vereinbarte Ehevertrag trifft in § 7 die gleiche Bestimmung. Die Gesellschaft, welche unterm 1. August d. J. begonnen hat, wird von jedem der beiden Gesellschafter gleichmäßig vertreten.  
 Redarbischofsheim, 15. August 1891.  
 Groß. bad. Amtsgericht.  
 Schredelfeder.

**Strafrechtspflege.**  
 Ladungen.  
 N. 870.3. Nr. 10,677. Mosbach. Rudolf Münch, geboren am 17. April 1867 in Heidersbach, zuletzt auf dem Weidachhof, A. Adelsheim, wohnhaft, Knecht,  
 Paul Schreier, geboren am 1. September 1867 in Schloßau, zuletzt in Rainbadau, Amtsgericht Miltenberg, wohnhaft, Knecht,  
 werden beschuldigt, als Wehrpflichtige in der Absicht, sich dem Eintritt in den Dienst des kriegenden Heeres oder der Flotte zu entziehen, ohne Erlaubnis das Bundesgebiet verlassen oder nach erreichtem militärpflichtigen Alter sich außerhalb des Bundesgebiets aufzuhalten zu haben.  
 Vergehen gegen § 140 Abs. 1 Nr. 1 R. St. G. B.  
 Diefelben werden auf Donnerstag den 1. Oktober 1891, Vormittags 9 Uhr, vor die II. Strafkammer des Gr. Landgerichts zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung vom dem Gr. Herrn Civilvorstehenden der Tagelohnmission zu Buchen über die der Anklage zu Grunde liegenden Thatfachen

ausgestellten Erklärungen verurtheilt werden.  
 Mosbach, den 14. August 1891.  
 Groß. Staatsanwaltschaft.  
 Dr. Th. Hofmann.

N. 914. Karlsruhe.  
**Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.**  
 Vom 1. September d. J. ab wird der Artikel „Dolchdrabt zu Kollvorhängen“ zu den deutschen Schnittmaßen der Abtheilung a. des direkten Holz-Ausnahmetarif Deutschland-Frankreich vom 1. Dezember 1890 abgeändert. Der Artikel tarift auf der französischen Strecke nach Spezialtarif 9, § 17.  
 Karlsruhe, den 20. August 1891.  
 Generaldirektion.

N. 874.2. Nr. 4545. Offenburg.  
**Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.**  
**Vergabung von Bauarbeiten.**  
 Die Arbeiten für Verlegung des Dösbachs, welche durch den Umbau des Bahnhofs in Baden bedingt ist, sollen im Submissionsweg ungetrennt vergeben werden.  
 Die hauptsächlichsten Arbeiten sind:  
 1. Erdarbeiten mit ca. 14750 cbm  
 2. Pflasterungen " " " 5190 qm  
 3. Mauerwerk " " " 5050 cbm  
 4. Verlebung des Mauerwerks mit Schicht steinen mit ca. 2080 qm  
 5. Liefern und Verlegen von Quadern mit ca. 116 cbm  
 Weitere Arbeiten bestehen noch in Herstellung von Straßenbahnen, sowie Betonirung und Asphaltirung von Fußwegen.  
 Die Pläne, das Bedingungsheft und das zum Angebot zu benötigende Formular des Bedingungsanlasses liegen auf dem Bauamte in Baden, Langestraße Nr. 90, zur Einsicht auf. Eine Zufassung derselben nach auswärts und Abgabe von Zeichnungen findet nicht statt.  
 Die Angebote, worin die Einzelpreise und ausgerechnete Bedingungsanlässe einzufügen sind, müssen veriegelt und portofrei, mit der Aufschrift: „Angebot für Dösbachverlegung“ versehen, spätestens bis Samstag den 5. September d. J., Vormittags 10 Uhr, an den Gr. Bauamtsinspektor I in Offenburg eingereicht sein.  
 Zuschlagfrist 4 Wochen.  
 Offenburg, den 19. August 1891.  
 Groß. Bauamtsinspektor I.

N. 912. Nr. 255. Laß.  
**Bekanntmachung.**  
 Zur Fortführung der Vermessungs- werke und der Lagerbücher nachfolgender Gemarkungen ist im Einmündigkeit mit den Gemeinderäthen der beteiligten Gemeinden Tagfahrt jeweils auf dem Rathhause der betr. Gemeinde anberaumt, für die Bekanntmachung:  
 1. **Heilbrunn**, Wittmoos den 2. September d. J., Vormittags 9 Uhr;  
 2. **Schweigenhausen**, Wittmoos den 2. September d. J., Nachmittags 2 Uhr;  
 3. **Wallburg**, Montag, 7. September d. J., Vormitt. 9 Uhr;  
 4. **Eitenheimmünster**, Montag, 7. September d. J., Nachmittags 2 Uhr;  
 5. **Orschweiler**, Donnerstag den 10. September d. J., Vormittags 9 Uhr;  
 6. **Kast**, Montag den 14. September d. J., Vormitt. 10 Uhr;  
 7. **Kappel mit Rheinau**, Donnerstag den 17. September d. J., Vormittags 10 Uhr.  
 Die Grundeigentümer werden hiermit auf den Anträgen in Kenntnis gesetzt, daß das Verzeichniß der seit der letzten Fortführung eingetretenen, dem Gemeinderath bekannt gewordenen Veränderungen im Grundeigentum während 8 Tagen vor dem Fortführungsstermin zur Einsicht der Beteiligten auf dem Rathhause aufliegt; etwaige Einwendungen gegen die in dem Verzeichniß vorgemerkten Änderungen in dem Grundeigentum und deren Beurkundung im Lagerbuch sind dem Fortführungsbeamten in der Tagfahrt vorzutragen.  
 Die Grundeigentümer werden gleichzeitig aufgefordert, die seit der letzten Fortführung in ihrem Grundeigentum eingetretenen, aus dem Grundbuche nicht ersichtlichen Veränderungen dem Fortführungsbeamten in der bezeichneten Tagfahrt anzumelden. Ueber die in der Form der Grundstücke eingetretenen Veränderungen sind die vorgeschriebenen Handröße und Merkmalen vor der Tagfahrt bei dem Gemeinderath oder in der Tagfahrt bei dem Fortführungsbeamten abzugeben, widrigenfalls dieselben auf Kosten der Beteiligten von Amts wegen beschafft werden müßten.  
 Gleichzeitig werden die Eigentümer von Kiegenhöfen in dem zum Gemeinverwaltungsbezirk Kappel gehörigen abgeordneten Gemarkungstheil Rheinau, zu deren Gunsten Grunddienstbarkeiten bestehen, aufgefordert, die Dienstbarkeiten unter Aufzählung der Rechtsurkunden dem unterzeichneten Fortführungsbeamten in obiger Tagfahrt zum Eintrag in das Lagerbuch anzumelden.  
 Laß, den 21. August 1891.  
 Schumann, Bezirksgeometer.  
 (Mit einer Beilage.)